

Der vorgeschlagene Predigttext für die Christnacht, zugleich die Epistel, steht im Ersten Brief des Apostels Paulus an Timotheus im 3. Kapitel.

Groß ist, wie jedermann bekennen muß, das  
Geheimnis des Glaubens: Er ist  
offenbart im Fleisch,  
gerechtfertigt im Geist,  
erschieden den Engeln,  
gepredigt den Heiden,  
geglaubt in der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.

(I Timotheus 3,16; Christnacht, 2024 - Neue Reihe I)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und be-  
wahren (Lukas 11,28). Amen.

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus  
CHristus,

was ist denn überhaupt ein 'G e -  
h e i m n i s'?

Es ist entweder das, worüber n i c h t g e -  
s p r o c h e n, / oder es ist das, was  
n i c h t v e r s t a n d e n wird.

Am Ende freilich kommt dasselbe heraus. Was  
ein 'Geheimnis' ist, / das bleibt, auf diese  
oder jene Weise, v e r b o r g e n. Es sei  
denn, man gehört zu denen, / die in so ein  
Geheimnis 'e i n g e w e i h t' werden - wie  
man so schön sagt. 'Eingeweiht': entweder in-  
dem das Geheimnis mitgeteilt, / oder indem es  
erklärt und verstanden wird. D a n n ist das  
'Geheimnis' nicht länger verborgen, / sondern  
o f f e n b a r.

In der Christnacht, / an der Schwelle sozusa-  
gen vom Alten zum Neuen Testament, / da erle-  
ben wir d i e s e n Ü b e r g a n g: vom  
Verborgenen zum Offenbaren, / vom Geheimnis

zur Frohen Botschaft, / von dem, was wir  
n i c h t verstehen, hin zu dem, was wir  
b e g r e i f e n.

Das Christkind markiert nun, als die Zeit er-  
füllt war (Galater 4,4), d i e s e n e i -  
n e n P u n k t, / dieses Gelenk, das uns  
in eine neue Richtung weist. Gott ist jetzt  
nicht länger ein Geheimnis, / sondern wir  
können die Frohe Botschaft von Gott i n  
W o r t e f a s s e n u n d w e i t e r -  
g e b e n. Vor Gott müssen wir uns nicht län-  
ger »fürchten«, / sondern können Ihn »lieben«  
und Ihm »vertrauen« (Luther, Kleiner Kate-  
chismus). Wir können nicht nur hinter Gott  
her sehen (das allerhöchste, was einem Mose  
ermöglicht wurde, ihm allein, auf dem hei-  
ligen Berg; II Mose 33,23), / sondern S e i n  
A n g e s i c h t s c h a u t u n s d i -  
r e k t a n: mit den Augen des CHristkin-  
des, / bei allem Kitsch, der sich heute damit  
verbinden kann, durchaus als »Holder Knabe im  
lockigen Haar«, »Gottes Sohn, o wie lacht /  
Lieb aus deinem göttlichen Mund« (eg 46,1+3).

Auch die Worte aus dem Ersten Timotheusbrief  
sind wohl ein Choral, ein Hymnus - aus ganz  
früher Zeit der christlichen Gemeinde. In  
diesem Hymnus ist sowohl Verborgenes als auch  
Offenbares enthalten; offenbart im Fleisch  
ist die Ansage der Christgeburt: Das, was von  
Gott eigentlich ganz weit weg ist, eben jenes  
Fleisch, / genau dieses nimmt Gott selbst an,  
in Empfängnis und Geburt des CHristkinds. So

dass wir's sehen und hören und sogar betasten (um nicht zu sagen: betatschen) können.

Gerechtfertigt im Geist: in dieser Kürze eine verborgene Zeile. Aber vielleicht ist das die Erinnerung an die Taufe JESU, bei der sich viele die Augen gerieben haben: 'D e r d a e t w a ?' Was offenbart ist im Fleisch, muss sich rechtfertigen vor der Welt: Doch der GEIST GOTTES kam herab auf diesen, / und der VATER im Himmel bekannte sich einmal mehr zu Seinem SOHN: gerechtfertigt im Geist. Das reichte bis hin zum Kreuz, / mit dem die Welt dem CHRISTKIND jedes Recht zu leben streitig machen wollte.

Was aber nicht gelang. Erschienen den Engeln, gerade an dieser Stelle. Setzt alles voraus: die Geburt, das Kreuz, den Tod, die Höllenfahrt; die Auferstehung, die Erscheinungen hier und die Himmelfahrt. Der ganze CHRISTUS. Erschienen den Engeln rundet den Weg ab, den das CHRISTKIND genommen hat. Es ist jetzt dort, in der himmlischen Welt, / in der Welt, die uns noch verborgen ist. Aber Er, das CHRISTKIND, dort: vollkommen offenbar.

Seitdem geschieht Erstaunliches: Eine Botschaft geht um die Welt. Eine gute. Eine, die ursprünglich gar nicht für die Welt bestimmt war, / sondern nur für das eine, auserwählte Volk. Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, / Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth (Johannes 1,45).

Das geht nur Eingeweihte etwas an? Denkste!  
Dass der M e s s i a s I s r a e l s der  
R e t t e r d e r V ö l k e r w e l t  
ist, / das wird Zug um Zug sichtbar. Und  
sorgt für dies: gepredigt den Heiden, den Na-  
tionen, den Völkern, / geglaubt in der Welt,  
ja, im ganzen Kosmos. Weil jetzt offenbar  
ist, / was lange verborgen / und lange nur  
den Eingeweihten zugänglich war.

Schließlich: aufgenommen in die Herrlichkeit.  
Wie 'erschieden den Engeln' sagt uns diese  
Zeile: Die Niedrigkeit GOTTes in CHristus, /  
geboren in einem Stall, gewickelt in Windeln,  
gelegt in eine Krippe (Lukas 2,7), / alles  
andere als standesgemäß für GOTT, / aber die-  
se Niedrigkeit war ja b e g r e n z t, / sie  
war von GOTT gewählt, / aber sie war  
n i c h t S e i n W e s e n.

Und so gehört das CHristkind letztlich auf  
die Seite GOTTes / und nicht auf die Seite  
von uns Menschen. Aber das nicht, um einen  
neuen Abstand herzustellen. Sondern um u n s  
m i t z u n e h m e n, / die wir durch den  
Glauben an CHristus eben diesem HERRn in die  
Herrlichkeit folgen werden.

Und daher jetzt schon unterwegs sind. Indem  
wir Hymnen singen, Lieder, Gebete. Mitten in  
der heiligen Nacht - »als tiefes Schweigen  
das All umfing und die Nacht in ihrem Gang  
die Mitte erreichte« (Weisheit 18,14; Anti-  
phon für die Christnacht).

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)